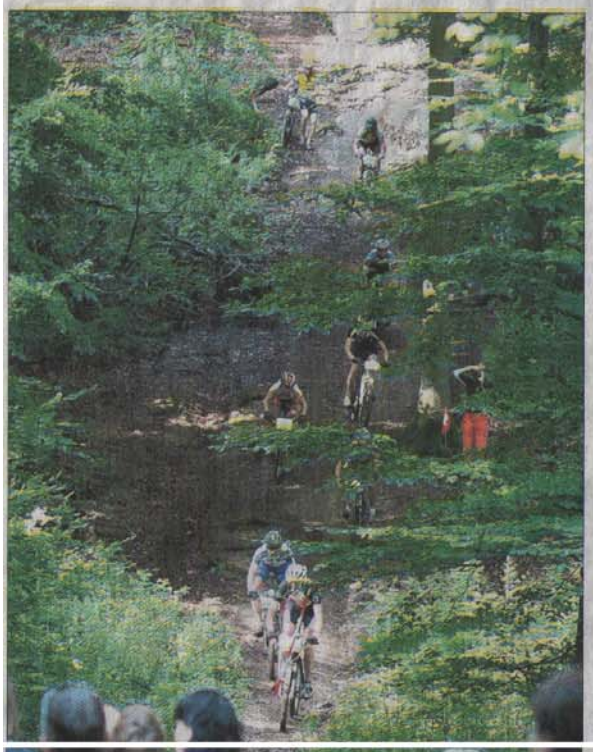
DMV Dünsberg-Mountainbike-Marathon

Mehr als 200 Niederländer erklimmen den Dünsberg

2. Auflage mit 50 Prozent mehr Teilnehmern als beim Vorjahresdebüt – Lob von Fachzeitschrift »Bike« – Anspruchsvolle Strecke

(lad) »Auf der zweiten Runde sind mir ein bisschen die Lichter ausgegangen, deshalb konnte ich das Tempo der ersten Runde nicht aufrechterhalten«, deutete Max Friedrich vom Team Haibike an, dass er zwar gerne die begehrte Fünf-Stunden-Marke geknackt hätte, aber auch die starken 5:01:26,1 Stunden über die 116 Kilometer mit 2800 Höhenmetern bedeuteten am Sonntag bei optimalem Wetter einen klaren Sieg beim 2. DMV Dünsberg-Mountainbike-Marathon des AMC Rodheim-Bieber. Zweiter auf der Königsdistanz wurde mit Rob van der Werf (5:04:36,9) einer der zahlreichen gestarteten Niederländer, die sich der schwierigen Strecke stellten. Ein Teil der Einnahmen ging an die Tour der Hoffnung.



Insgesamt 2800 Höhenmeter waren beim anspruchsvollen 2. DMV Dünsberg-Marathon zu bewältigen, dessen Langstrecke sich über 116 Kilometer erstreckte. Aufgrund des aufgeweichten Untergrundes blieb vielen Athleten hin und wieder nur das Schieben ihres Rades übrig. Der Lauf, der zum niederländischen RWP-Marathoncup gehörte und außerdem die Tour der Hoffnung unterstützte, lockte – wie hier dokumentiert – zahlreiche Schaulustige an die Strecke. Rund 100 Helfer unter anderem von den freiwilligen Feuerwehren der Biebertaler Ortsteile halfen beispielsweise als Streckenposten bei der Ausrichtung aus. (alle Fotos: Friedrich)

Bereits die Vielzahl an Autos mit gelben Nummernschildern vor der Großsporthalle Biebertal versprach das Flair einer internationalen Großveranstaltung. Und dieses Versprechen wurde auch eingehalten. »Die Stimmung auf der Strecke war super, ich wurde überall angefeuert«, schilderte die Niederländerin Helen Kool aus Apeldooren ihre positiven Eindrücke vom Gastspiel in Deutschland, und auch ihr Landsmann Joost van Gorkum war begeistert: »Die Strecke war technisch perfekt und sogar das Wetter hat mitgespielt. Ich komme nächstes Jahr auf jeden Fall wieder«, so der Arnheimer.

Der Grund dafür, dass von den 540 Startern – ein Plus von 50 Prozent zum Debüt im Vorjahr – über 200 aus den Niederlanden anreisten, war der hochklassige niederländische RWP-Marathoncup, dessen sechs Etappen aus Bergmangel der Oranjes bei uns sowie in Belgien ausgetragen werden. Dass der Dünsberg-Marathon gleich bei seiner zweiten Auflage ins Programm genommen wurde, war ein interessanter Zufall: Beim letztjährigen Debüt waren zwei niederländische Redakteure auf ihren Rädern am Start und konnten anschließend nur Positives berichten. Dies lasen auch die Veranstalter des RWP-Cups, die sofort beim AMC Rodheim-Bieber anfragten, ob der Dünsberg-Marathon in ihr Programm aufgenommen werden könne. Und so kam es, dass der mittelhessische Wettkampf Bestandteil eines niederländischen Cups wurde. Das lockte natürlich auch zahlreiche Zuschauer an die Strecke, die die matschbesprenkelten Mountainbiker anfeuerten.

Neu war in diesem Jahr ebenfalls die Verbundenheit mit der Tour der Hoffnung. Den Kontakt hierzu stellte der Cheforganisator des Dünsberg-Marathons, Thomas Gerlach vom gastgebenden AMC, her: »Von der Startgebühr jedes Teilnehmers fließt je ein Euro an die Tour der Hoffnung, was der AMC Rodheim-Bieber aus eigener Kasse auf 1000 Euro aufstockt«, erklärt Gerlach den Einsatz seines Vereins im Kampf gegen den Krebs. Dass er seine Energie nicht umsonst in die Veranstaltung investierte, zeigten der reibungslose sportliche Ablauf sowie die durchweg gute Stimmung unter den Sportlern und Zuschauern an der Großsporthalle.

Auch die Strecke – designt von Markus Kneissl – überzeugte durch ihr anspruchsvolles Profil: »Viele waren überrascht, dass die Strecke so hart war. Wir haben bewusst wenig Schotterabschnitte eingebaut, dafür aber viele Waldpassagen. Und die waren durch den Regen am Vortag teils so rutschig, dass man sein Rad schieben musste«, erklärt Volker Zaborowski vom Veranstalter, der selbst über die 58 Kilometer startete und in 3:38:19,0 Stunden 47. bei den über 40-Jährigen wurde. Auch die Redakteure der »Bike« – der größten europäischen Mountainbike-Zeitschrift – wussten Strecke und Flair zu würdigen und werden demnächst einen mehrseitigen Bericht liefern. Die Weichen dafür, dass der Marathon sich fest etabliert, sind also gestellt.

Beim Sieg Friedrichs vor van der Werf wusste der Gießener Felix Gitting als Achter der Hauptklasse in 5:51:47,6 Stunden zu überzeugen. Hier wurde Erik Winter von der TSG Wieseck 14. (6:04:30,7), während »Streckenvater« Markus Kneissl in der M30 21. und im Gesamteinlauf 52. (6:27:22,1) wurde. Schnellste Frau war die Niederländerin Mirre Stallen in 6:20:11,6 Stunden vor ihrer Landsfrau Petra de Bruin (6:26:00,7). Schnellste Deutsche war Silke Kalinowski aus Otzberg als Vierte (7:55:31,6).

Über die 58 Kilometer siegte Christian Scheidawind vom RVC Trieb (2:19:04,3) vor René Hördemann (KSV Baunatal/2:22:00,3). Pierre Happel vom AMC Rodheim-Bieber wurde bei den Junioren Dritter in 2:34:42,2 Stunden, sein Vereinskollege Christoph Panz Zehnter in der M30 (2:46:38,6). Der Gießener Gerrit Henrich wurde in 2:42:58,6 Stunden Elfter der Hauptklasse. Bei den Frauen siegte die ehemalige Europameistern Birgit Jüngst-Dauber (SC Willingen-/2:49:14,8), beste Einheimische war Tina Urnau als Sechste (3:22:18,0).

Im 30-Kilometer-Minimarathon gewann Christopher Platt vom Gastgeberverein knapp vor Michel Burghardt von der TSG Wieseck (1:11:20,0 zu 1:11:32,6). Bei den Frauen setzte sich die Gießenerin Claudia Grote (1:34:03,7) vor Annette Lühken (1:39:31,7) durch.

FRAUENSIEGERIN: Die Burg Vetzberg überwacht den Sieg der Niederländerin Mirre Stallen über die 116 Kilometer. Die 27-Jährige benötigte 6:20:11,6 Stunden für den Marathon.

SCHLAMMSCHLACHT: Einen »Waschservice« stellte der AMC Rodheim-Bieber den Startern zur Verfügung – und der war wegen des Regens am Vortag und den aufgeweichten Waldpassagen auch nötig.

VOR DEM START: An der Großsporthalle Biebertal begannen die 540 Teilnehmer des 2. DMV Dünsberg-Marathons ihren Wettkampf, hier erfolgt gerade der Start über die 58 km, die Christian Scheidawind vom RVC Trieb gewann.